

Didaktisch-methodische Hinweise

Lapbooks – eine Definition

Lapbooks (aus dem Englischen *to lap* = *überlappen*) sind aufklappbare Mappen aus Tonkarton, die zur Erarbeitung von Unterrichtsthemen eines ausgewählten Themas angefertigt werden. Die Idee stammt aus Amerika, wo die Faltbücher im schulischen Kontext insbesondere bei der Erarbeitung von Sachthemen eingesetzt werden. Im Inneren des Klappbuches finden sich kleinere Faltbücher, Drehscheiben, Umschläge, Pop-ups und weitere Elemente, deren Inhalt erst sichtbar wird, wenn diese wiederum geöffnet werden. Das übergeordnete Thema wird dabei so aufbereitet, dass die einzelnen Schwerpunkte sinnvoll strukturiert, in voneinander gelöster Form und somit übersichtlich dargestellt werden.¹

Vorteile der Lapbook-Arbeit im Lateinunterricht

Lapbooks erfreuen sich einer stetig wachsenden Beliebtheit. Während sich ihr Einsatz früher nahezu auf die Grundschule beschränkte, greifen immer mehr Pädagogen und Pädagoginnen auch an weiterführenden Schulen auf diese Methode zurück. Die anfängliche Skepsis liegt größtenteils in der Tatsache begründet, dass Lapbooks mit Kreativität und Bastelarbeit einhergehen und somit in den Verruf geraten, die Gestaltung nähme zu viel Zeit in Anspruch und der eigentliche Unterrichtsgegenstand geriete aus dem Fokus. Doch befasst man sich intensiver mit den Gestaltungsmerkmalen und der Struktur eines Lapbooks, wird schnell klar, dass allein die Überlegungen zur Darstellung des Themas innerhalb des Lapbooks weitaus mehr erfordern als Kreativität und Sinn für Bastelarbeit. Das inhaltliche Denken beginnt bereits, wenn der bzw. die Lernende die Entscheidung trifft, wie das Thema gegliedert und sinnvoll dargestellt werden kann. Die nachfolgenden Aspekte dienen der Veranschaulichung dessen und der näheren Erläuterung von Vorteilen und Einsatzmöglichkeiten dieser Unterrichtsmethode im Lateinunterricht. Lapbook-Arbeit bietet eine interaktive Auseinandersetzung mit umfangreichen grammatikalischen Phänomenen oder historischen Kontexten in besonderer Art und Weise. Diese Form des schülerorientierten Arbeitens ist höchst motivierend und führt folglich zu einem erhöhten Lernzuwachs.

Die Minibücher sind denkbar einfach in ihrer Herstellung, da sie dem Alter und den Fähigkeiten der Kinder sowie vor allem der zur Verfügung stehenden Zeit angepasst werden. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem zuletzt genannten Aspekt. Die Lehrkraft muss sich stets an den im Curriculum vorgegebenen Unterrichtsinhalten orientieren. Je nach Komplexität des derzeit im Unterricht behandelten Themas oder der Textübersetzung läuft nicht selten die Zeit in einzelnen Lerneinheiten davon, sodass das Optimum an vertiefenden Übungen oder erst recht der Einsatz außergewöhnlicher Methoden zu kurz kommt. Der flexibel anpassbare zeitliche Faktor ist somit von großer Bedeutung.

Das Lapbook eignet sich in besonderer Weise zum individualisierten Lernen. Jeder Mensch lernt bekanntlich anders und ist somit jeweils einem anderen Lerntyp zuzuordnen. Hierbei geht es um die Art der Aufnahme von Informationen und Lerninhalten, da man davon ausgeht, dass Menschen Informationen auf spezifische Arten unterschiedlich gut aufnehmen und verarbeiten.² Als Beispiel hierfür soll das Vokabellernen dienen: Kind A lernt am effektivsten mithilfe der Karteikärtchen, Kind B lässt sich abhören, um dabei die Vokabeln laut zu sprechen und zu hören, Kind C hat den größten Lernerfolg durch das Aufschreiben der Fremdwörter.

¹ vgl. Fuchs, Mandy (2017): Lapbooks in der Grundschule. Leitfaden für vielfältige Einsatzszenarien mit 20 Schablonen. scolix: Hamburg, S. 4.

² vgl. Vester, Frederic (1998): Denken, Lernen, Vergessen: Was geht in unserem Kopf vor, wie lernt das Gehirn, und wann lässt es uns im Stich? München: dtv (Wissen).

- „*Ordne deine Faltelemente so an, dass das Innere deines Lapbooks gut ausgefüllt ist.*“

Im Zuge der inhaltlichen Überlegungen werden zur Darstellung der Unterthemen sinnvolle Faltelemente ausgewählt. Die Lehrkraft gibt die Anzahl der Elemente vor oder aber überlässt den Lernenden die Auswahl. Im letzteren Fall ist der Hinweis wichtig, ausreichend viele Elemente herzustellen, um das Lapbook flächendeckend füllen zu können. Einzelne Sätze, Zwischenüberschriften, Schlagworte, Bilder oder Zeichnungen dienen als Füller kleinerer, noch bestehender Lücken.

- „*Lieber ein Faltelement mehr.*“

Der Großteil im Inneren des Lapbooks sollte durch Faltelemente bedeckt sein. Informationstexte – handgeschrieben oder ausgedruckt – sind daher eher auf einem weiteren Faltelement zu platzieren als direkt ins Lapbook geklebt oder geschrieben zu werden.

In diesem Zusammenhang können je nach Lernausgangslage Gedanken und Entscheidungshilfen im Hinblick auf die Darstellung bestimmter Unterthemen gesammelt und zur Auswahl gestellt werden. Denn Lernenden, die mit diesen Vorlagen noch nicht gearbeitet haben, fällt die Entscheidung, für welches Unterthema sich welches Gestaltungselement eignet, oftmals schwer. Bei der Arbeit mit Einsteigern empfiehlt sich darüber hinaus, das vorherige Auswählen von maximal sechs Bastelvorlagen, die vorgestellt werden, damit die inhaltliche Arbeit weiterhin im Vordergrund steht. In der für die Lapbook-Arbeit im Lateinunterricht in diesem Buch zusammengestellten Themenübersicht sind den Unterthemen auf den Arbeitsblättern beispielhaft Gestaltungsvorschläge beigelegt.

Zur Erleichterung der Arbeit an und mit den Lapbooks sowie zur Strukturierung können den Schülerinnen und Schülern **Checklisten** zur Unterstützung an die Hand gegeben werden, an denen sie sich Schritt für Schritt orientieren. Je nach Leistungsniveau, Selbstständigkeit und Klassenstufe legen die einzelnen Lernenden ihre abgehakte Checkliste oder ihre dazu angefertigten Notizen am Ende einer Arbeitsphase der Lehrkraft vor, um sicherzustellen, dass kein Arbeitsschritt vergessen wurde. Die in diesen Listen aufgeführten Ansätze und Fragestellungen müssen an das Thema und die bestehenden Rahmenbedingungen angepasst werden. So sind diese Listen z. B. sehr kleinschrittig formuliert und besonders für Lerngruppen geeignet, die zum ersten Mal mit Lapbooks arbeiten. Erfahrenere Schülerinnen und Schüler können auf einige Hinweise verzichten.

Im Sinne einer Minimierung des Kopieraufwandes können die Checklisten an der Wand projiziert und so allen sichtbar gemacht werden. Einige Lernende arbeiten mit Tablets. Diesen Kindern können die Listen digital zur Verfügung gestellt werden.

► **Tipp:**

Gehen Sie – zumindest beim ersten Mal – die Checklisten Punkt für Punkt mit ihren Lernenden im Plenum durch. Es werden einige Fragen zu klären sein, deren Beantwortung für die Eigenständigkeit der Schülerinnen und Schüler während der anschließenden Arbeit notwendig ist.

Eine weitere Möglichkeit, den Kindern Sicherheit zu geben, ist zu diesem Zeitpunkt die Bildung von Lernteams: Ein Team bestehend aus zwei Lernenden. Dieses kommt immer dann zum Einsatz, wenn es um einen Gedankenaustausch, Kontrolle auf Vollständigkeit, notwendiges Feedback oder die An- und Zuordnung einzelner Themen geht. Neben dem sozialen Aspekt steht darüber hinaus die gemeinsame Entwicklung von Lösungen im Vordergrund. Im Vorfeld ist es wichtig, folgende Vorüberlegungen anzustellen:

- Suchen sich die Lernenden ihren Partner oder ihre Partnerin eigenständig aus oder stellt die Lehrkraft die Teams zusammen?
- In Abhängigkeit davon stellt sich die Frage, ob eine heterogene Partnerbildung im Hinblick auf Leistung und Vorwissen zu berücksichtigen ist.

Gestaltungshilfe Deckblatt



Illustration: Rebecca Meyer

Name: _____

Klasse: _____

Thema: _____

Datum: _____



Das Wissen um die lateinischen Deklinationen ist grundlegend für deinen Erfolg im Lateinunterricht. Du wirst schnell merken, dass dir die Übersetzung von Texten leichter von der Hand geht, wenn du sie gut beherrschst. Die Vollständigkeit deines Lapbooks ist daher sehr wichtig. Im Laufe der Zeit wirst du die nachfolgend aufgeführten Fragestellungen nach und nach erarbeiten und hältst am Ende dein eigenes Merkheft in den Händen.

- Was beschreibt der Begriff Deklination?
- Liste alle fünf Deklinationen auf. Wähle ein Faltelement, in dem alle Platz finden.
- Anhand welcher Faktoren erfolgt die Einteilung in die verschiedenen Deklinationen?
- Zeige zu jeder Deklinationsklasse die jeweiligen Endungsmerkmale auf, indem du dies jeweils anhand eines Beispiels verdeutlichst. Arbeite ggf. mit Tabellen zur besseren Veranschaulichung. Achte unbedingt auf die Unterscheidung im Genus bei Wörtern der o-Deklination auf -us und -um.
- Führe die sechs Kasus auf. Benenne dabei den Namen sowie die Frage, auf die der Kasus antwortet.
- Was hat es mit der KNG-Kongruenz bzw. der KöNiGsregel auf sich? Erläutere und zeige dies anhand von Beispielen.
- Es gibt etliche Merksätze und Eselsbrücken zum Thema Deklinationen. Welche helfen dir am besten? Erstelle eine Sammlung einiger dieser Sätze.

► Tipp:

Nutze für deine Recherche dein Lehrwerk, in der das Thema in verschiedenen Kapiteln für dich aufgearbeitet ist.

Achte grundsätzlich auf deine Rechtschreibung und die korrekte Zeichensetzung sowie eine sinnvolle Aufteilung deiner Unterthemen.

Bene succedant!

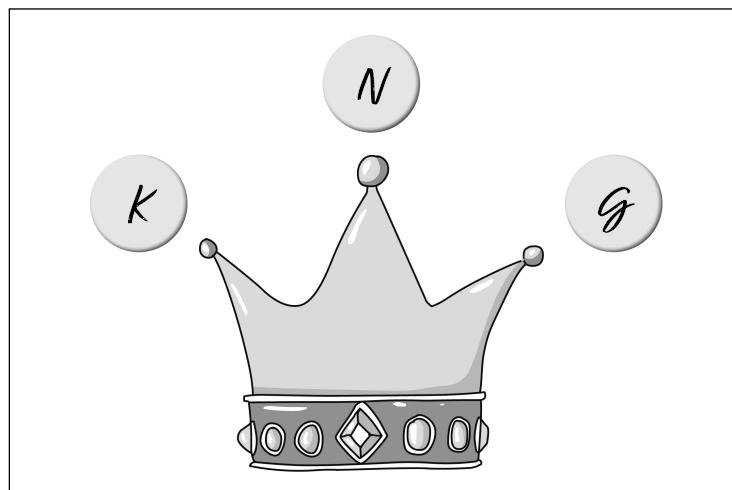


Illustration: Manuela Ostadal